

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 245-2017
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2017.RRGR.671

Eingereicht am: 17.11.2017

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Geissbühler-Strupler (Herrenschwanden, SVP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Nein 23.11.2017

RRB-Nr.: vom
Direktion: Erziehungsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



Frühfranzösisch: Hohe Kosten und kleiner Nutzen zeigt eine neue Studie

Als Lehrperson im Schuldienst konnte ich feststellen, dass nicht wenige Lehrkräfte und Schüler/-innen an der Volksschule durch das Reformprojekt «Integration» überfordert waren. Deshalb sollte das Reformprojekt «Frühfranzösisch» vor einer flächendeckenden Einführung einer detaillierten Evaluation unterzogen werden. Dies auch wegen der hohen finanziellen Ressourcen, die dafür hätten eingesetzt werden sollen. Deshalb wurde 2011 in einer Motion Folgendes verlangt:

1. Mit verschiedenen Versuchsklassen wissenschaftlich abklären zu lassen, ob die Kinder, die das Frühfranzösisch besucht haben, über bessere Leistungen in den verschiedenen sprachlichen Fertigkeiten verfügen würden, als Kinder, die erst in der 5. Klasse mit dem Französischunterricht begonnen hatten.
2. Die Untersuchung von einer unabhängigen Institution durchführen zu lassen.
3. Das Projekt Frühfranzösisch zu sistieren, falls die Kinder, die den kosten- und zeitintensiven Frühfranzösischunterricht besucht haben, bei den Evaluationstests nicht signifikant besser abschneiden würden.

Doch der Regierungsrat hatte das Projekt mit den Lehrmitteln «Mille Feuilles» und «Clin d'Oeil» schon so weit vorangetrieben, dass er weder auf unsere Forderungen noch auf die Zweifel vieler Lehrpersonen am Nutzen dieses teuren Lehrmittels und seiner Didaktik eingegangen wäre.

Ein ähnlicher Vorstoss von 2015, der einen Vergleich zwischen den letzten Klassen verlangte, die während 5 Jahren mit dem Lehrmittel «Bonnes Chance» gearbeitet haben, und jenen Klas-

sen, die während 7 Jahren mit der neuen Lerndidaktik und den Lehrmitteln «Mille Feuilles» und «Clin d'Oeil» gearbeitet haben, wurde vom Bildungsdirektor abgelehnt. Dies obschon sich viele Lehrkräfte, vor allem auch von abnehmenden Schulen, über den fehlenden Lernerfolg, wegen den neuen Lehrmitteln ohne Bezug zum Umfeld der Schüler/-innen beklagten.

Nun ist eine erfahrene Sekundarlehrerin, die selbst mit den Lehrmitteln im Frühfranzösisch gearbeitet hat, in die Bresche gesprungen. Bei ihrem Zweitstudium an der Universität Freiburg hat sie zum Thema «Mehrsprachigkeitsforschung» bei ihrer Masterarbeit Klassen verglichen, die zwar mit den unterschiedlichen Lehrmitteln (Bonne Chance und Mille Feuilles/Clin d'Oeil»), aber mit gleich vielen Unterrichtslektionen (ca. 600) unterrichtet worden waren.

Die Studienergebnisse sind ernüchternd, denn die sprachlichen Leistungen der Kinder mit den neuen Lehrmitteln waren signifikant schlechter, und bei den anderen Fragen schnitten beide Gruppen in etwa gleich ab.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Ist diese Studie bekannt?
2. Welche Konsequenzen werden daraus gezogen?
3. Wie viele Millionen wurden vom Kanton Bern seit der Einführung für diese Lehrmittel ausgegeben?
4. Wie hoch waren bis jetzt die Ausbildungskosten für Lehrpersonen, die Frühfranzösisch unterrichteten?
5. Wie viele Mehrlektionen (als zur Zeit von «Bonne Chance») wurden unterrichtet?
6. Was haben diese Mehrlektionen gekostet?

Begründung der Dringlichkeit: Die Studie wurde von Fachpersonen als ausgezeichnet bewertet und darf deshalb nicht ausser Acht gelassen werden. Sie sollte sowohl Lehrpersonen, Eltern und Gemeindebehörden zugänglich gemacht werden. Gemeinsam mit allen Beteiligten müssen die daraus folgenden Konsequenzen erarbeitet werden. Wegen der hohen Kosten nur eines Lehrmittels sind die Gemeinden sehr belastet. Der Druck von Lehrpersonen, abnehmenden Schulen, aber auch von Eltern auf uns Volksvertreter/-innen wird immer grösser. Ein Handlungsbedarf ist angesagt.

Verteiler

- Grosser Rat